

Aafang vom Ändi

Komödie in 2 Akten von Rolf Sperling

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

Markus Hartmann (173)	Angestellter
Miriam Hartmann (179)	seine Ehefrau
Tobias Schürch (111)	Chef von Markus
Tina Geiger (71)	Freundin von Tobias
Stefan Baum (177)	Vertreter für alles Mögliche
Isabelle Engel (119)	Chefin von Miriam

3 m / 3 w

Bühnenbild

Das Stück spielt in der Wohnung von Markus und Miriam. Sie ist zweckdienlich, aber geschmackvoll eingerichtet. Eine gemütliche Sofalandschaft mit einem kleinen Tisch davor. Es gibt Türen zum Schlafzimmer, Badezimmer, Küche, sowie zur Eingangstür. Ein Spiegel hängt an der Wand. Darunter ein Sideboard, auf dem ein Telefon steht.

Inhalt

Markus Hartmann ist Angestellter. Sein Chef Tobias Schürch war früher auch sein bester Freund. Sie sind zusammen zur Schule gegangen und haben gemeinsam studiert. Seit der Primarschule lief das allerdings immer gleich ab: Markus machte für Tobias alles, sei es die Hausaufgaben, sogar die Strafarbeiten. Er hat die Klausuren für ihn geschrieben und sich sogar im Studium in der Abschlussprüfung als ihn ausgegeben. Damit das nicht auffiel, hat er selbst seine Abschlussprüfung erst ein halbes Jahr später gemacht. Mit der Freundschaft ist es heute nicht mehr weit her. Markus hat Miriam geheiratet und erträgt täglich, dass Tobias nun sein Chef ist. Um für sich selbst ein kleines Erfolgserlebnis zu haben, hat er ein Verhältnis mit Tobias' Freundin Tina angefangen. Eines Tages platzt Tobias zu Hause bei Markus rein. Doch Markus hat gerade wieder ein Treffen mit Tina. Tobias hat seine Freundin erwischt, Markus aber nur von hinten gesehen. Er weiss nun, dass seine Freundin ihn betrügt und weint sich bei Miriam aus. Und vielleicht wäre ja auch alles wieder gut geworden, wäre da nicht der penetrante Vertreter Stefan Baum, der einfach nur irgendetwas verkaufen will und Miriams Chefin Isabelle, die eine Praxis für Physiotherapie leitet, die immer irgendwie dazwischenfunken.

1. Akt

(Markus kommt verschlafen aus dem Schlafzimmer. Er trägt eine kurze Schlafanzughose und ein T-Shirt. Er gähnt und wankt schlaftrunken zum Badezimmer und uriniert. Danach kommt er genauso schlaftrunken wieder heraus. Er schaut sich kurz um und entdeckt auf dem Tisch eine Wasserflasche. Er nimmt einen Schluck Wasser, reckt sich und schaut auf seine Armbanduhr. Zufrieden geht er wieder ins Schlafzimmer und schliesst die Tür hinter sich, nur um sie sofort mit einem lauten Schrei wieder aufzureissen)

Markus: *(laut)* Ach du Scheisse!

Miriam: *(verschlafen im Schlafzimmer)* Was isch los?

Markus: *(aufgeregt)* Mir hei verpennet!

Miriam: *(gähnend im Schlafzimmer)* Wiso? Was isch für Zyt?

Markus: *(schaut nochmal auf die Uhr)* Itgz de grad Nüüni.

Miriam: *(laut)* Ach du Scheisse!

Markus: Sägi doch.

Miriam: *(man hört förmlich, wie sie aus dem Bett springt, dabei irgendetwas umstösst)* Aua! *(Sie kommt humpelnd aus dem Schlafzimmer. Über ihrem Arm hat sie die Kleider, die sie anziehen will und humpelt zum Bad)* Sone Misch!

Markus: Was machsch?

Miriam: Was äch? Ig gah is Bad.

Markus: Das ha ig itz grad wöue.

Miriam: Vergiss es! Du chasch afe dim Chef alüte und säge, dass hesch verschlafe.

Markus: Wie wärs, wenn du zersch dire Chefin alütisch und ig derwile afe is Bad gah?

Miriam: Du hesch ja gar nüt zum alegge.

Markus: Hani itz grad wöue hole.

Miriam: Das chasch ja itz grad.

Markus: Und när hani is Bad wöue.

Miriam: *(schon in der Badezimmertür)* Und das chasch itz grad nid.

- Markus:** (*bettelt*) Lah mi bitte zersch is Bad, ig ha am zähni ä wichtige Termin im Büro.
- Miriam:** Wenn d Chleider aube am Aabe würdsch parat legge, wieni drs scho x mau gseit ha, wärsch scho lengschters fertig im Bad.
- Markus:** (*sarkastisch*) Hätti, wetti, Velochötti. S Läbe isch kei Konjunktiv.
- Miriam:** Dis scho. Suech dini Sache zäme, bis denn bini fertig. Ig pressiere. (*Verschwindet im Bad*)
- Markus:** Mir wüsse beidi, dass das nid stimmt. (*Geht ins Schlafzimmer und kommt kurze Zeit später mit seinen Klamotten raus: schwarze Jeans, blaues Karohemd, schwarze Socken und eine grüngestreifte Unterhose. Ruft Richtung Bad*) Ig wär sowyt und du?
- Miriam:** Chleider vo geschter usem Wöschchorb fische giut nid.
- Markus:** Hani gar nid. Aues früsch usem Schaft.
- Miriam:** Darfi rate? Schwarzi Jeans, blau karrierts Hemmli, schwarzi Socke und die grüngschtreifte Ungerhose.
- Markus:** Mischt!
- Miriam:** Das Hemmli und die schwarze Jeans zäme, geit übrigens gar nid. Hani dr scho geschter wöue säge.
- Markus:** (*öffnet sie nach*) Geit gar nid... hani dr scho geschter wöue säge... bäh, bäh, bäh!
- Miriam:** Ig pressiere ja.
- Markus:** (*nimmt das Festnetztelefon und wählt eine Nummer*) Guete Morge, Carola, Markus Hartmann hie. – Natürlech, sitem Wiehnachtsässe wider Frou Grossebacher. Isch dr Chef scho da? – Nei, ig bi no deheim. – S Meeting ja, drum wetti ja gärn mit ihm rede. – Danke, ig warte. (*Während er wartet, öffnet er die Sekretärin nach*) Dr Herr Schürch isch scho sit zwe Stung im Büro. Nähmet nech es Bischpiu, Herr Hartmann. Für öich immer no Frou Grossebacher. (*Jetzt er selber*) Nume wüui am letschte Wiehnachtsässe nüt ha wöue. Läck, het die mi aabaggeret. Ir Not hani nume no chönne säge: Ig finge, für di aus Tippse ghöre dini Finger uf d Taschtatur. Oder bisch ä Schrittse? Läck, isch die usfäuig worde. Und sit denn isch d Chefsekretärin für mi wider d Frou Grossebacher. Sone arroganti Chueh. (*Sein*

Chef ist dran) Tobias. Markus hie. Du, ig ha totau verpfuuset. – Ja, ig weiss. S Meeting am zähni. Ig probieres. D Präsentation hani ufem Stick bi mir im Schribtisch. Wennis nid pünktlech schaffe, vertröschlich se bisi chume. – Ig weiss wie wichtig das Thema isch. Das muesch mer nid nomau erkläre. Säg dire Tippse, si söu paar Chrömli ufsteue. – Ig... – Ig... (*er kommt nicht zu Wort*) Ig... – Ig weiss, das när no öbbis Wichtigs vorhesch. Das verzeusch scho sitere Wuche. Was eigentlech? – Geit mi nüt a, natürlech. – Ig wär scho lang ungerwägs, we nid so lang würdsch schnure. (*Jetzt sauer*) Bitte was? Geits no? Ja, bis när. (*Er legt auf*) arschloch! (*Er stellt das Telefon zurück, nimmt sein Handy vom Sideboard und wählt eine Nummer, dann spricht er leise, aber zuckersüss*) Hey Hübschi. Isch no guet wäg hüt Mittag? – Das isch schön. Ig ha nume schnäu ä aagnähmi Stimm wöue ghöre. – Ig bi no deheim, ha verschlafe. – Wüui vo dir tröimt ha. Ha drum nid wöue ufwache. – Natürlech isch er völlig usgflippet. Hüt isch sones blöds Meeting und ig chume vermuetlech z spät. – Du weisch ja, wiener isch. – Aber är het när no öbbis vor, duuret dr ganz Tag heter gseit. Mir hei auso gnue Zyt für üs. Ja, ig fröie mi ufs... (*Miriam kommt aus dem Badezimmer*) Meeting. Das wird richtig guet, Tobias, chasch mers gloube. Ig pressiere. D Miriam isch itz ändlech fertig im Bad. (*Er lächelt Miriam zu*) Bis när, Scha... Chef. (*Er legt auf*)

Miriam: Isch er sehr hässig?

Markus: Wär?

Miriam: Di Chef.

Markus: Geit so. (*Er geht mit seinen Klamotten ins Bad*) Ig muess pressiere.

Miriam: (*geht ins Schlafzimmer, um ihre Schlafsachen wegzubringen, kurz darauf kommt sie mit neuen Klamotten für Markus raus*) Eis muess menem lah, si Schaft isch würklech tiptop ufgruumt. Weiss gar nid, werum är die bruchte Sache usem Wöschchorb het gschrise. (*Ruft*) Markus?

Markus: (*aus dem Bad, genervt*) Ja!

Miriam: (*geht zur Badezimmertür*) Ig ha dr öbbis anders ghout zum alege.

- Markus:** Was de?
- Miriam:** Die graue Jeans und es wiisses Hemmli. Passt sicher besser fürs Meeting.
- Markus:** *(seine Hand kommt aus der Badezimmertür)* Gib.
- Miriam:** *(reicht ihm die Sachen)* Und früschi Ungerwösch.
- Markus:** Danke.
- Miriam:** Bitte. *(Jetzt greift sie zum Festnetztelefon und drückt einige Knöpfe)* Wauhwiiderholig. – Ah ja, da isch ja d Nummere vo sim Chef, mit däm heter ja grad telefoniert. *(Sie drückt weiter)* Sabine, Walter, Sylvia... ah hie, Isabelle. *(Sie drückt auf diesen Eintrag)* Hoffentlech isch si nid hässig. *(Ins Telefon)* Isabelle, hie isch d Miriam. Du, ig ha totau verschlafa, ig chume hüt chli später id Praxis. – Fasch keini Termine. – Und die zwe vo hüt Vormittag hei vori grad abgseit? Du, de machis doch ganz anders und nimme hüt mi frei Tag. Und derfür chumi am Mittwuch. – Passt sowiso besser? – Gsehsch, für mi ou. Und du, wenn hüt Vormittag sowiso nüt los isch, chumm doch verbi und de tüe mer zäme zmörgele. Was meinsch? – Ja, isch doch super. – Du bringsch d Gipfeli mit. – Sehr guet. *(Markus kommt aus dem Bad, jetzt angezogen mit den neuen Klamotten, die alten trägt er über seinem Arm)* De mache mer das so. Ig nime hüt frei Tag und chume derfür am Mittwuch. Und du chunnsch derfür cho zmörgele. – Guet, bis när. Tschühüss. *(Legt auf)*
- Markus:** Du hesch frei hüt?
- Miriam:** *(überschwänglich)* Ja, isch doch schön oder? D Isabelle het gseit, hüt sig nid viu los und die zwe Termine, wo mer gha hei, hei ou no abgseit. Sie chunnt när dahäre cho zmörgele.
- Markus:** *(sauer)* Und glich hesch vor mir is Bad müesse?
- Miriam:** Ja, das het sech haut ersch grad so ergäh.
- Markus:** Das heisst, we mi hättsch vorus glah und du zersch dire Chefin hättsch aglütte, wäri pünktlech im Büro gsi?
- Miriam:** Das hani ja nid chönne wüsse. Usserdeäm wärsch de mit dräckige Chleider gah schaffe. *(Sie nimmt ihm die Klamotten aus dem Arm)* Und das bi somene wichtige

Meeting. Chleider, wo nid zäme passe. *(Sie geht zu ihm)*
Und itz lueg einisch, wie guet de usgsehsch.

Markus: Es geit ums Prinzip...

Miriam: Itz ab is Büro zu dim wichtige Termin. Oder wie lang
söue si no warte? Du bisch süsch scho z spät.

Markus: Das wäri nid, wenn...

Miriam: Pah, pah, pah, pah, pah. Los itz!

Markus: Bi ja scho wäg. *(Und ab)*

Miriam: Manne! Ohni üs würde aui i blau ghüsletet Hemmli
umeloufe. Und mit schwarze Jeans. Schlimm. *(Sie bringt
die alten Klamotten von Markus ins Schlafzimmer
zurück, dann kommt sie wieder und schaut sich in der
Wohnung um)* Hurti no chli ufruume, bevor d Isabelle
chunnt. *(Sie bringt die Wasserflasche in die Küche,
kommt zurück, schüttelt ein paar Kissen auf, rückt Möbel
zurecht)* Sone unverhofft freie Tag isch doch öbbis vom
Schönschte! Nüt planet, heisst nüt müesse mache. *(Sie
wirft noch kurz einen prüfenden Blick in den Spiegel. Es
klingelt)* Und itz wird zersch mau zmörgelet.
*(Enthusiastisch reisst sie die Wohnungstür auf und steht
direkt Stefan Baum gegenüber)*

Stefan: *(ein forscher „Vertreter“, auf den ersten Blick gut
gekleidet, allerdings ist der Anzug ein wenig gross, er
trägt verschiedenfarbige Socken und seine Schuhe sind
ziemlich ausgelatscht. Er hat eine Aktentasche dabei, die
auch schon bessere Tage gesehen hat)* Guete Tag,
Frou... *(Er wirft einen schnellen Blick auf das Türschild)*
...Hartmann. Schön, dass dir mi hie tröffet.

Miriam: Entschoudigung, aber ig choufe nüt ar Tür.

Stefan: *(tritt entschlossen ein)* Das trifft sech guet. De chumi
doch diräkt mau ine. *(Er schaut sich kurz um)* Gmüetlech
heuters. Da gseht me doch grad, mit wieviu Gschmack
und Liebi, dir Frou Hartmann, hie aues heit iigrichtet.

Miriam: *(völlig überrumpelt)* Mini Eutere hei immer gseit, ig dörf
nid mit frömde Lüt rede.

Stefan: *(nimmt ihre Hand und schüttelt sie)* Mi Name isch Stefan
Baum. Und dir sit d Frou Hartmann. Gsehter, itz si mer
scho nüm frömd.

Miriam: Ig ha leider überhaupt kei Zyt...

- Stefan:** ...wüü sech sone Hushaut nid vo säuber macht. Ig weiss. Drum bini hie. Für öich d Arbeit z erliechtere. (*Miriam holt Luft, um etwas zu sagen*) Säget nüt. Ig weiss, mi schickt dr Himu. Und gloubet mer, dir wärdet nech frage, wie dir ohni die geniali Erfindig überhaupt heit chönne läbe vorhär.
- Miriam:** (*geht zur Wohnungstür*) Wenni öich itz dörft bitte...
- Stefan:** ...öich das Wundergrät z zeige. Ig wott nech nid enttüsche. Hie isch er... (*Er greift in seine Aktentasche und holt einen Trinkbecher eines Fast-Food-Restaurants heraus, komplett mit Deckel und Strohalm. Dieses „Wunderwerk der Technik“ preist er nun im Stil amerikanischer Verkaufssendungen an*) Tadah, dr Shake-U-Wonder. Egau ob rüehre, mixe oder schüttle, dr Shake-U-Wonder cha aues. Sozsäge dr SUW unger de Chuchigrät. (*Grinst blöd*) SUW... Shake-U-Wonder. Intelligänts Wortspiu, hä? (*Völlig überzeugt*) Aber luege mer zersch die filigrani Form vo däm Wunderwärch a. Dank sire Form ligt är fantastisch ir Hand. Mä wett ne am liebschte gar nie meh häre schteue. Öii Hand und dr Shake-U-Wonder wärde ä Symbiose iigah.
- Miriam:** Entschoudigung, aber das isch doch...
- Stefan:** No lang nid aues. Stimmt genau. (*Er zieht sein Jackett aus*) Lueget. Dir dänket sicher, die Iifüüöffnig... (*er biegt den Strohalm ein wenig*) ...isch zimli chli. Das meine aui, wone s erschte Mau gseh. Derbi isch d Lösig so eifach wie hervorragend. (*Er macht den Deckel ab*) Dr Shake-U-Wonder cha me uf- und wider zuemache. Dank däm einzigartig verarbeitete Multiflex-Verschluss. Füuet obe ii, was gmixt, grüehrt oder gschüttlet söu wärde, Dechu druf und scho isch öie Shake-U-Wonder Luftdicht zue. (*Er schüttelt den Becher ein wenig, man hört ein klapperndes Geräusch*)
- Miriam:** Das isch ja ganz toll, aber...
- Stefan:** ...es isch scho kaputt, dänket dr. Wägem Grüüsch. Nei, das isch es wipers Highlight vom Shake-U-Wonder. (*Er öffnet den Deckel wieder und holt eine kleine Glasmurmél heraus*) Ja, lueget genau häre. S Nöische ufem Markt vo de manuelle Mixgrät. Dressing, Sauce, Babamauch, Lieblingscocktail oder Ärbssuppe, dä chli Shake-Rattle-and-Roll-Ball sorget drfür, dass sech aui

Zuetate im Shake-U-Wonder gliichmässig verbinde. Das hättet dir nie dänkt, das so öbbis überhought mögloch isch.

Miriam: Loset, das isch ja aues sehr schön, aber...

Stefan: ...was isch mit dr Cremigkeit? Guet, dass dr fraget. Dermit chöme mer nämlech zum letschte Höhepunkt vo däm wunderbare Produkt. (*Er zieht den Strohhalm heraus*) Lueget. Das isch s Luftzuefuehrväntiu. (*Er steckt es wieder in den Becher*) Heiter aues verrüehrt, gmixet oder gschüttlet, chöiter mit däm individuell d Cremigkeit beiiflusse. Blaset eifach, je nach Gschmack und Wunsch Luft i öii Kreation... (*er bläst kurz in den Strohhalm*) ...und schaffet dermit ä wunderbari Liechtigkeit. (*Er hält ihr den Becher hin*) Probieret säuber. Es isch ganz eifach.

Miriam: Ig möcht das aber nid.

Stefan: Nid so schüüch. Los jtz.

Miriam: (*bläst kurz in den Strohhalm*) Zfride? Würdet dir itz bitte...

Stefan: Isch doch gar nid so schlimm gsi, oder? Vo fluffig bis woukig, es git keini Gränze. Und wenss söu schüüme, blaset chräftig i churze Stöss.

Miriam: Jetzt längts! Was dir mir hie weit aadräihe, isch doch...

Stefan: ...viu z tüür? Im Gägeteu! (*Er nimmt den Becher auseinander und legt die Einzelteile, Becher, Murmel, Deckel und Strohhalm nebeneinander auf den Tisch*) Dr Shake-U-Wonder, Frou Hartmann, hüt und nume für öich zum absolute Vorzugspriis. Wenn dir itz zuegriifet, bechömet dir dr Shake-U-Wonder zum Hammerpriis vo 49.45. Schlöht zue und dir bechömet dr Shake-Rattle-and-Roll-Ball gratis derzue. (*Er wirft ihn in den Becher*) Und äbefaus nume hüt und nume für öich, gibi dr Multiflex-Verschluss gratis derzue. (*Er verschliesst den Becher mit dem Deckel*) Auso Frou Hartmann, ig muess zwar totau näb de Schueh si, aber wenn dr itz zueschlöht, bechömet dr vo mir ou no grad s Luftzuefuehrväntiu obe druf. Und das aues, und nume hüt und nume für öich für ungloublechi, saagehafti 49 Franke 95. Überzüg?

Miriam: Nei!

Stefan: Das fröit mi. Das miech de 49.95. Bar. Kei Chartezahlig, kei Überwiisig. Nume ehrlechs Bargäud fürnes Gschäft zwüsche ehrleche Mönsche. (*Eindringlich*) Dir sit doch

ehrlech, Frou Hartmann? *(Es klingelt)* Dir erwartet Bsuech?

Miriam: Mini Chefin chunnt verbi.

Stefan: Öii Chefin?

Miriam: Ja, mir wei zäme zmörgele. Hüt isch i üsere Massagepraxis nid bsungers viu los.

Stefan: *(sieht sich um)* Ah ja... *(mehr zu sich)* Zwe Froue ire Privatwohning, wo aus Massagepraxis dient. Klar... *(Er reibt sich die Hände und freut sich auf mehr. Es klingelt erneut)* Löht öii Fründin nume ine. De mache mer ä chlini Shake-U-Wonder-Party.

Miriam: Das gloubi nid! *(Sie geht zur Tür)*

Stefan: Ig scho. *(Miriam öffnet die Tür, Isabelle kommt rein. Sie trägt zweckmässige Kleidung für einen Tag in einer Physio-Praxis. Ausserdem hat sie die Brötchen dabei)*

Miriam: Guete Morge Isabelle. Gottseidank chunnsch du.

Isabelle: Guete Morge Miriam. Werum? Was isch... *(Sie entdeckt Stefan)* Ou... du hesch Bsuech? *(Sie zieht Miriam auf die Seite)* Werum hesch das nid gseit? Ig hätts dank verstange. Ganz ehrlech, die Gschicht mitem verschlafa hani sowiso nid gloubt.

Miriam: Das isch dr Herr Baum. Aber är het grad wöue...

Stefan: ...mi vorsteue. Guete Morge, jungi Frou. Mi Name isch Stefan Baum und ig bringe s Glück zu jedere Frou.

Isabelle: Zu jedere Frou? Isch er sone Art Call...

Miriam: Nei, är isch...

Stefan: D Frou Hartmann hani scho vo de Vorteu vo mim Gräät überzügt und ig bi sicher, dir Frou...

Isabelle: Ängu.

Stefan: Hanis doch dankt. Dr Name isch Programm. Ig bi sicher, wenn ig öich mis Gräät präsentiere, chöit dir scho gli nüm druf verzichte.

Isabelle: *(sich selbst bestätigend)* Ja, är isch sone Art...! *(Zu Stefan)* Loset, dir chöit nech das Gschnurr spare. Ig bi scho sövu lang Single, dass mi im Momänt jedes Gräät glücklech macht.

Stefan: Heisst das, dir weit uf mini Präsentation verzichte?

Isabelle: (*überlegt kurz*) Im Momänt scho. Chume villedt später druf zrugg. (*Zu Miriam*) Dä isch härzig. Wenn ne nüm bruchsch... auso ig wüsst sicher öbbis mitem aazfah.

Miriam: (*entsetzt*) Isabelle, bitte! (*Zu Stefan*) Äh... ig danke, es wär itz a dr Zyt...

Isabelle: S Zmorge parat z mache. (*Sie schiebt Miriam Richtung Küche*) Machsche afe Kafi?

Miriam: Aber...

Isabelle: Ig kümmer mi ir Zwüschezyt ume Herr Baum.

Miriam: Aber...

Stefan: Auso zume feine Zmorge würdi itz ou nid nei säge.

Miriam: Aber...

Isabelle: Du hesch doch ghört. (*Sie drückt Miriam die Brötchentüte in die Hand*) Auso hopp, hopp, los was dini Chefin seit.

Miriam: (*gibt sich geschlagen*) Vo mir us... (*Verswindet in der Küche*)

Isabelle: So, und itz zu öich. Dir machet auso Froue glücklech?

Stefan: Ja. Und mir schine ja imne ähneleche Gwärb z si.

Isabelle: Bitte was?!

Stefan: Öii Mitarbeiterere het aadütet, dass es bi öich ou um körperlechs Wouhbeinde geit.

Isabelle: Het si das?

Stefan: Ig meine sogar, s Wort «Massage» ghört z ha.

Isabelle: Ah ja. De chönnte mir üs ja quasi gägesitig uf däm Gebiet... witerbiude.

Stefan: Tönt guet. (*Er reckt sich kurz*) Und weni ehrlech bi, quäut mi zur Zyt ou e liechti Verspannig.

Isabelle: Wenn de sowiso eis zum andere chunnt, mache mer üs doch grad as Wärch.

Stefan: Itz?

Isabelle: Natürlich.

Stefan: Hie.

Isabelle: Werum nid? Wenn dir öich itz bitte würdet frei mache.

Stefan: Itz?

Isabelle: Natürlech.

Stefan: Hie?

Isabelle: Auso dir schiinet zimli schüüch z si, für dass das eigentlech öie Job isch. Oder isch das nume ä Masche?

Stefan: Mi Job?

Isabelle: Los itz!

Stefan: Auso guet. Wie dr meinet. *(Er beginnt sich langsam, sein Hemd aufzuknöpfen)*

Isabelle: Bruchet dr Musig derzue? Ig chönnt süsch dr Radetzky-Marsch pfiife.

Stefan: Nenei. Es geit ou so. *(Er zieht sein Hemd ganz aus und wirft es auf das Sofa, darunter trägt er natürlich ein Feinripp-Unterhemd)* Das ou?

Isabelle: Natürlech.

Stefan: Auso guet. *(Er zieht das Unterhemd aus und wirft es ebenfalls auf das Sofa)* Und itz?

Isabelle: D Möblierig entspricht hie nid am Standard. Ig würd säge, dir chnöilet vore Tisch und ligget mitem Oberkörper druf.

Stefan: Und när?

Isabelle: Fahni a. Und wenn nech dernoh isch, stiget dr eifach druf ii. Isch guet?

Stefan: Okey. Und öii Mitarbeiterere stigt de ou grad mit ii?

Isabelle: Das würd nech passe, hä?

Stefan: Auerdings.

Isabelle: Choschtet de aber s Dopplete.

Stefan: Ig ha gmeint, mir tüenge üs gägesitig witerbiude?

Isabelle: Dir und ig, ja. Aber we dir üs beidi buechet... stigt dr Priis natürlech.

- Stefan:** *(überlegt kurz)* Das ischs mer wärt. *(Er macht es genau so, wie Isabelle gesagt hat. Kniert sich vor den Tisch und legt sich mit dem Oberkörper drauf)* Ig wär de sowyt. *(Gerade in dem Moment, in dem Isabelle mit der Massage beginnen will, kommt Miriam mit einem Tablett aus der Küche, darauf die Sachen für das Frühstück)*
- Miriam:** *(kommt wegen des Tablett rüchwärts rein)* So, hie chunnt s Zmorge. *(Sie dreht sich um und sieht Stefan auf dem Tisch und Isabelle fast über ihm)* Hallo? Was geit hie ab? Näht nech gfälligscht es Zimmer!
- Isabelle:** *(springt auf, nimmt Miriam zur Seite)* Miriam, das isch ä einmaligi Glägeheit. Mach mer se bitte nid kaputt.
- Miriam:** Was fürne einmaligi Glägeheit? Pack di Verträter und mach mit ihm, was de wottsch. Aber nid i mire Wohnig. Und scho gar nid uf mim Tisch. Vo däm muessi no ässe. *(Sie stellt das Tablett an eine freie Ecke des Tisches, die nicht von Stefan belegt ist)*
- Isabelle:** *(leise)* Dä meint, mir sige Masseurin.
- Miriam:** He, däm seit me Masseurin!
- Isabelle:** Äbe. Aber är meint, mir sige Masseurin. *(Laut)* Mit Sex.
- Miriam:** *(entsetzt)* Meint dä vo üs?
- Isabelle:** Ja. Und är machts für einisch gratis, we mer ne zäme chli massiere. Ig wär nid abgneigt. Ig finge ne härzig. *(Stefan, der immer noch über dem Tisch liegt, fingert sich ein Brötchen aus der Brötchentüte und beginnt zu essen)*
- Miriam:** Wie meinsch „für einisch gratis“?
- Isabelle:** Und du muesch em ou nüt zahle? Im Gägeteu. Är leit sogar no öbbis druf.
- Miriam:** Ig hätt däm eh nüt zauht.
- Isabelle:** Werum? Isch er so schlächt?
- Miriam:** Was heisst hie schächt? Das isch ä Hochstapler. Ä Fake. Guet, ig hanem churz is Röhrlü blase, aber...
- Isabelle:** *(entsetzt)* Du hesch was?
- Miriam:** Jetzt tue nid so, dasch ämu nid so schlimm.
- Isabelle:** Isch mer ou glich. Auso chumm, mir makes wie ir Praxis bir dicke Grossniklaus. Du uf eire Site, ig uf dr

- angere. De bechunnt er, was er het wöue und när verschwindi mitem.
- Miriam:** Nei du, eigentlech...
- Isabelle:** *(flehend)* Bitte, bitte, bitte...
- Miriam:** Isabelle...
- Stefan:** Wie lang muessi no so ligge?
- Isabelle:** *(zu Stefan)* Mir chöme grad. *(Zu Miriam)* Miriam...
- Miriam:** Auso haut. Aber i zäh Minute siter verschwunde.
- Isabelle:** *(leicht genervt)* Wes muess si. *(Dann euphorisch)* Auso los, ran an den Speck.
- Miriam:** Mir isch schlächt. *(Es klingelt. Erleichtert)* Gottseidank.
- Isabelle:** Wär isch itz das?
- Miriam:** Kei Ahnig. Aber egau wärs isch, s Timing isch perfekt.
- Isabelle:** Aber egau wärs isch, du wimmlisch ne ab.
- Miriam:** Ganz bestimmt nid. *(Sie geht zur Tür, dreht sich noch mal um)* Und dir zwöi verschwindet hie.
- Stefan:** *(hebt den Oberkörper und kniet jetzt aufrecht)* Und wohäre?
- Miriam:** *(überlegt kurz, hadert mit sich, dann)* Is Schlafzimmer. Und sit ja stiu. *(Isabelle packt sich Stefan und schiebt ihn ins Schlafzimmer)*
- Isabelle:** Tuet mer Leid, Prinzässin, aber das chani nid verspräche. *(Isabelle und Stefan ab ins Schlafzimmer. Miriam entdeckt auf dem Sofa Hemd und Unterhemd von Stefan)*
- Miriam:** Ou das no. *(Sie holt eine Tüte aus dem Sideboard und stopft das Zeug da rein. Die Tüte wirft sie in die Küche. Dann öffnet Miriam die Wohnungstür. Tobias tritt ein, er hat einen riesigen Blumenstrauss in der Hand)* Tobias? Was machsch du hie?
- Tobias:** *(niedergeschlagen)* Ig ha nid gwüsst, woni häre söu.
- Miriam:** *(sieht den riesigen Blumenstrauss)* Isch dä für mi?
- Tobias:** *(stammelt)* Nei, eigentlech... *(er drückt Miriam die Blumen in die Hand)* Isch ja itz ou egau.

- Miriam:** Was isch passiert? Ig ha gmeint, dir heiget hüt sones wichtigs Meeting?
- Tobias:** Dr Markus isch ja nid dert gsi.
- Miriam:** Mir hei verschlafe. Aber är isch scho lang gange. Hesch ne nid gseh ir Firma?
- Tobias:** Nume churz. D Ussedienschtlere hei nid so lang wöue warte. Mir hei dr Termin uf nächscht Wuche verschobe.
- Miriam:** Ah ja. Und was isch de mit dene Blueme?
- Tobias:** Die wäre eigentlech für d Tina gsi.
- Miriam:** Wäre? Was isch passiert? *(Sie legt die Blumen auf den Tisch)*
- Tobias:** Ig ha se verwütscht!
- Miriam:** Bi was? *(Aus dem Schlafzimmer kommen eindeutige Geräusche von Isabelle und Stefan)*
- Tobias:** *(konsterniert)* Bi däm.
- Miriam:** *(reisst die Schlafzimmertür auf und zischt)* Geit das villedt ou chlei liiser? *(Dann schlägt sie die Tür zu, kichert verlegen)* Äh... ä Chund... *(reisst sich zusammen)* Itz hock afe mau ab.
- Tobias:** *(setzt sich)* Danke.
- Miriam:** *(setzt sich zu ihm)* Auso, was isch passiert?
- Tobias:** Nachdäm s Meeting nid isch z stang cho, bini zur Firma us. Ig ha mer dr Räschte vom Tag frei gschuflet, bi zum Bluemelade gfahre u ha dr schönscht Bluemestruss, wo d Wäut je gseh het, wöue choufe.
- Miriam:** *(besieht sich die Blumen, sarkastisch)* Aber du bisch nid dra cho...
- Tobias:** Bitte?
- Miriam:** Äh... nüt, nüt.
- Tobias:** Miriam, ig weiss, üses Verhäutnis isch nie bsungers guet gsi...
- Miriam:** Und das isch no übertribe. Aber egau. Was isch itz mit de Blueme?

- Tobias:** Wo dr Struss ändlech isch fertig gsi, ellei s Ussueche het sicher ä haub Stung duuret und s Binde no grad einisch söfu, bini hei gfare.
- Miriam:** De si d Blueme für d Tina?
- Tobias:** Gsi. Ja. *(Er holt aus seinem Jackett eine kleine Schmuckdose heraus)* Ig ha ihre wöue ä Hüratsaatrag mache.
- Miriam:** *(nimmt die Dose, öffnet sie und ihr stockt der Atem)* Ou! Isch dä schön. *(Sie schliesst die Dose wieder)* Und was isch passiert?
- Tobias:** *(packt den Ring wieder weg)* Woni bi hei cho, hani liisli d Tür ufgmacht, für se z überrasche.
- Miriam:** Und när?
- Tobias:** Hani ufs mau so Grüüsch ghört im Schlafzimmer?
- Miriam:** Was für Grüüsch? *(Aus dem Schlafzimmer hört man erneut eindeutige Geräusche von Isabelle und Stefan)*
- Tobias:** Genau söttigi.
- Miriam:** *(stürzt zum Schlafzimmer und zischt wütend hinein)* Chöit dr itz bitte mau chlei liiser si?! *(Dann dümmlich grinsend zu Tobias)* Und itz meinsch tatsächlech d Tina sig dir untröi?
- Tobias:** Was söui süsch danke?
- Miriam:** Das cha doch weiss nid was gsi si.
- Tobias:** *(interessiert)* Ah ja? Was geit de da zum Bischpiu grad i dim Schlafzimmer ab? Isch das dr Markus?
- Miriam:** *(stottert)* Nei, das isch nid dr Markus. E Patiänt. I üsere Praxis hei mer... ä Wasserschade. Drum hei mer mit de Chunde dahäre müesse uswiche. Wäge däm isch mini Chefin miteme Patiänt da inn. Är wird massiert...
- Tobias:** *(geht zur Schlafzimmertür und horcht)* Tönt aber nid wiene Massage, ender wie... *(er öffnet die Tür leise und schaut hinein)* ...genau. So tönts. Und so hets ou bi mir deheim tönt. Und es het genau glich usgseh, wie i dim Schlafzimmer.
- Miriam:** Hesch ne kennt? Weisch wärs isch?

- Tobias:** Nei. Aber du hesch Rächt, eigentlech hätti d Dechi söue wägschrisse. Aber ig bi nid sicher, obi meh hätt wöue gseh, aus sini Füess.
- Miriam:** *(mit leicht ironischem Unterton)* Eigentlech sött sch mer ja Leid tue.
- Tobias:** Nei, hör uf. *(Er denkt kurz nach)* Werum chöme mir eigentlech nid guet us zäme?
- Miriam:** Das fragsch nid würklech, oder?
- Tobias:** Mou. Was isch passiert? Währendem Studium, wo dir sit zämecho, hei mers doch no guet gha zäme. Und plötzlech...
- Miriam:** ...het dr Markus dini Prüefig gschribe.
- Tobias:** Ja und? Das het dr Markus scho immer für mi gmacht. Ir Primarschueu d Huusufgabe, später d Teschte, eifach aues. Sogar mini Strafufzgi heter gmacht am Gymer... *(Er lacht)*
- Miriam:** Und wüu er für di d Prüefige het gschribe, heter sini ersch es haubs Jahr später chönne mache.
- Tobias:** *(ist sich keiner Schuld bewusst)* Ja. Und dank däm hei mer beid bestange.
- Miriam:** Aber du hesch wäge däm dä Job becho, wo itz hesch. Hätt dr Markus sini Prüefig zersch gmacht, wärs wahrschinlech itz grad umgekehrt.
- Tobias:** Und drum bisch verruckt uf mi?
- Miriam:** Auerdings. Wenni danke, wieviu Gäud dr Markus mittlerwile chönnt verdiene. Ig müesst nimm jede Tag schaffe... *(Aus dem Schlafzimmer kommen wieder eindeutige Geräusche)*
- Tobias:** Und drum betribsch hie sone Art Näbegwärb? *(Erschrocken)* Heit dir finanzielli Problem?
- Miriam:** Bitte was? Nei...
- Tobias:** Werum redt er de nid mit mir? Das hätte mer doch andersch chönne löse.
- Miriam:** Nei, das gsehsch fautsch. *(Will ablenken)* Aber zrüg zu dir und zur Tina...

Tobias: Da gits keis zrüg meh. Es isch verbi. Und itz wider zrüg zu dir. Weiss dr Markus, was hie los isch, währenddäm är im Büro isch?

Miriam: Ja... ig meine nei...

Tobias: Arme Tüfu. Wobi... no schlimmer aus nüt dervo wüsse isch, dass mes usefingt. Ig rede us Erfahrig.

Miriam: Das het nüt mitem Markus z tüe. *(Ein weiterer Versuch vom Thema abzulenken)* Und du wottsch würklech Schluss mache mit dr Tina?

Tobias: Ja, natürlech. Sie isch miteme angere im Näscht gsi. Was söui de süsch mache?

Miriam: Sie sött wenigstens d Möglicheit ha sech z erkläre.

Tobias: Wiso? Was gits da gross z erkläre?

Miriam: Zmingscht söttet dr zäme drüber rede.

Tobias: Fingsch?

Miriam: Uf jede Fau. Das sött ä Partnerschaft wärt si. Was blibt de no, we me nüm zäme redt?

Tobias: Säg du mers.

Miriam: Ig? Wiso?

Tobias: Wenn redsch du de mitem Markus über di Näbeverdiensch?

Miriam: Was fürne Näbeverdiensch? *(Die Schlafzimmertür wird aufgerissen, Isabelle steht geschafft in der Tür)*

Isabelle: Wow.

Tobias: Dä Näbeverdiensch.

Isabelle: *(begrüsst Tobias, als wäre es das normalste der Welt)* Hallo. Ig bi d Isabelle.

Miriam: Ig ha doch gseit, es isch nid so wis usgseht.

Isabelle: Und itz hani Hunger. Läck, bini kaputt.

Tobias: *(zu Miriam)* Natürlech nid. *(Stefan steht im Türrahmen, er hat nur seine Unterhose an)*

Stefan: Aha. Wartet scho dr nächscht Hund? *(Zu Miriam)* Ig ha mi scho gwunderet, werum dir nid sit derzue gschtosse, wies abmacht isch gsi. *(Zu Tobias)* Aber mir si fertig...

(kleiner Blick zu Isabelle) ...fürs erschte. Dir chöit ine gah.

Miriam: *(kurz vorm Platzen)* Mir wei nid dert ine gah!

Stefan: *(locker)* Aber hie geits ou nid. *(Er setzt sich zu Isabelle und nimmt sich ein Brötchen)* Mir wei itz öbbis ässe.

Tobias: Dir gloubet nid im ärnscht, ig wöu hie...

Stefan: Natürlich nid. Wie chönnti so öbbis danke? Niemer chunnt dahäre für das. Und mir choufe dr Playboy nume wäge de guet rescherschierte Brichte und de journalistisch aaspruchsvoue Interview.

Tobias: *(springt auf und stellt sich drohend vor Stefan. Dieser springt ebenfalls auf, um sich zu wehren)* Ig würd nech am Chrage packe... we dr öbbis ahättet.

Stefan: Tüet nech kei Zwang a.

Miriam: *(springt auf und geht dazwischen)* Spinnet dr?! Isabelle, seisch villedch o mau öbbis.

Isabelle: *(steht ebenfalls auf)* Dr Kafi isch chaut. *(Sie nimmt die Kanne)* Ig mache früsche. *(Geht in die Küche. Tobias holt aus und will Stefan gerade eine reinhauen, da packt ihn Miriam und schiebt ihn zur Seite)*

Miriam: So wyt chunnts no grad, dass dir hie schleglet. *(Zu Stefan)* Ig danke es isch s Beschte, we dr itz göht.

Stefan: *(schaut an sich herab)* So?

Miriam: Natürlich nid. Zersch legget dr d Chleider wider a. Was danke süsch d Nachbere?

Stefan: Darfi mi vorhär no chli früsch mache?

Miriam: Vo mir us ou das. *(Sie zeigt auf das Badezimmer)* Dert isch s Bad.

Stefan: Und mini Chleider?

Miriam: Die bringi nech när grad.

Stefan: E Teil dervo isch im Schlafzimmer.

Miriam: De chani ja ou grad d Bettwösch wächsle... und verbrönne. Und när verschwindet dr gfälligscht.

Stefan: *(kleinlaut)* Natürlich. Wenn dir das weit.

Miriam: Und wieni das wott!

- Stefan:** *(sofort wieder überheblich)* We me Blueme mitbringt, wird me hie schiinbar bevorzugt behandelt. Houi haut ab. Sobau d Nummere vor Isabelle ha... *(er schaut an sich herunter)* ...und mini Chleider. *(Verschwindet im Bad)*
- Tobias:** *(sitzt wie ein Häufchen Elend auf dem Sofa)* Danke.
- Miriam:** Für was?
- Tobias:** Wenn du nid wärsch derzwüsche gange, hätti däm so eine vo zum Gring brätscht.
- Miriam:** Ja. Und was mache mer itz mit dir und dr Tina?
- Tobias:** Ig weiss es nid.
- Miriam:** Ig finge, dir söttet zäme rede.
- Tobias:** Meinsch würklech?
- Miriam:** Wenn das wo du meinsch gseh z ha, nid passiert wär, hättsch dr Räscht vom Läbe mit ihre wöue verbringe.
- Tobias:** *(zögert)* Ig gloube... ja. Hesch äüä Rächt.
- Miriam:** De söttet dr uf jede Fau zäme rede. Lütere a. Träffet nech amne nöitrale Ort und besprächet aues.
- Tobias:** Wär äüä nid verchehrt.
- Miriam:** Ig versueche mau das Chaos im Schlafzimmer ufzruume, bevor dr Markus hei chunnt. De hesch gnue Zyt zum alütte. *(Verschwindet im Schlafzimmer)*
- Tobias:** *(nimmt sein Handy aus der Innentasche, schaut zweifelnd, dann drückt er ein paarmal drauf rum)* Es lüetet... Tina? Tobias hie. Du, ig... ig muess öbbis mit dir bespräche. – Nei, nid deheim. Amne nöitrale Ort. Chasch dahäre cho? Houptstrass 82. – Ja, ig warte hie. Das isch d Wohnig vore Bekannte. – Nei, nume ä Bekannti. – Ja, ig finge scho, dass es wichtig isch. – Das erkläri dr, wenn hie bisch. – Ja, bis när. *(Er beendet das Gespräch und steckt das Handy wieder weg)* So, gschafft. Itz bini gschpannt, wie si mer das wott erkläre. *(Er geht zum Schlafzimmer, klopft an)* Miriam?
- Miriam:** *(aus dem Schlafzimmer)* Ja?
- Tobias:** *(öffnet die Tür)* Ig hare aglüte.
- Miriam:** *(aus dem Schlafzimmer)* Chumm ine und verzeu mer aues. Chasch mer grad häufe mitem Bettaazug.

- Tobias:** Gärn. (*Ab ins Schlafzimmer*)
- Stefan:** (*öffnet vorsichtig die Badezimmertür. Da er immer noch keine Klamotten hat, hat er sich Miriams Bademantel angezogen*) Hallo? (*Er schaut sich vorsichtig um, dann kommt er in Miriams Bademantel rein*) Hm. Niemer da. Und miner Chleider si o verschwunde. (*Er setzt sich aufs Sofa und resümiert*) Hie bini auso. Haubblutt. Ire frömde Wohnig. Mit attraktive Masseurinne. Ehrlech gseit, es chönnt schlimmer si. (*Die Tür wird aufgeschlossen. Markus kommt nach Hause. Auch er hat einen grossen Blumenstrauss dabei*)
- Stefan:** Aha, scho wider e Stammgascht.
- Markus:** Bitte was?
- Stefan:** Bevorzugt behandelt.
- Markus:** Hä?
- Stefan:** (*mit Nachdruck*) D Blueme. Aber wenn dir sogar ä Schlüssu zur Wohnig heit, müesst dr ja Premiumchund si. Respäkt!
- Markus:** Wär sit dir überhoupt?
- Stefan:** (*geht auf ihn zu, streckt seine Hand aus*) Stefan Baum. Ig bi s erschte mau hie.
- Markus:** (*ignoriert die Hand*) Und was weit dir?
- Stefan:** Wei nid aui s Gliche? Aber ig bi leider scho fertig. Ig warte nume no uf mini Chleider. (*Um Verständnis werbend*) Isch grad chli viu Betriib. (*Und zur Bestätigung*) Stosszyt. (*Er zwinkert ihm zu*)
- Markus:** Ig chume nid nache.
- Stefan:** Macht nüt. (*Er nimmt ihn freundschaftlich in den Arm*) Aber itz mau ehrlech. Weli isch nech lieber? D Isabelle oder d Miriam?
- Markus:** D Miriam natürlech.
- Stefan:** Sehr guet. Mini Favoritin isch d Isabelle.
- Markus:** Und wo isch d Miriam?
- Stefan:** Sie het gloub grad «Bsuech».
- Markus:** Was bedüetet, sie het grad «Bsuech»?

Stefan: Dass dir no chli müesst warte.

Markus: Uf was?

Stefan: Eh, dass dir... *(Isabelle kommt mit einer Kanne Kaffee herein)*

Isabelle: So. Hie hei mer dr... *(sieht Markus)* ...Salat.

Markus: Isabelle. Was louft hie? Was isch das fürne Mönsch? Und werum het är dr Badmantu vor Miriam a?

Isabelle: Das? Ähm, das isch dr Klaus.

Stefan: Stefan!

Isabelle: Genau. Dr Stefan. Stefan Busch.

Stefan: Baum.

Isabelle: Buschbaum. Genau, Stefan Buschbaum.

Stefan: Nume Baum.

Isabelle: Heieiei, wo hani mi Chopf? Stefan Numebaum. Richtig.

Stefan: Ohni «nume». Eifach Baum.

Markus: De bini ja froh, dass dir öich so guet kennet. Ig ha scho gmeint, es sige Wiudfrömndi ir Wohnig. Isabelle, wo isch d Miriam?

Isabelle: *(packt sich Stefan)* Werum hesch du nüt a?

Stefan: *(zeigt den Bademantel)* Isch das nüt?

Isabelle: Dini Chleider.

Stefan: Ig weiss nid wo die si.

Isabelle: Wie, du weisch nid wo die si?

Markus: Äh... Isabelle?

Stefan: Auso e Teil isch im Schlafzimmer. Und dert chani itz nid ine gah. D Miriam isch drin.

Isabelle: Und?

Stefan: Ja, nid ellei.

Isabelle: Ou. *(Sie verstellt die Tür)*

Markus: *(mit Nachdruck)* Isabelle?

Isabelle: *(zu Stefan)* Auso guet. *(Flötet zu Markus)* Chline Momänt no. *(Klopft energisch an die Schlafzimmertür)*

Miriam? (*Flötet wieder zu Markus*) Schöni Blueme. Für d Miriam?

Miriam: (*aus dem Schlafzimmer*) Jaha.

Isabelle: Miriam, chunnsch bitte hurti. (*Zu Markus, zeigt auf die Blumen*) Schlächts Gwüsse?

Miriam: (*immer noch im Schlafzimmer*) Ig chume grad. Momäntli.

Stefan: (*sarkastisch*) Tönt zwar nid so, aber weners gloubt.

Markus: (*steht vor Isabelle*) Würdsch mi itz bitte da ine lah?

Isabelle: Das isch itz grad ungünstig.

Stefan: (*bestätigt*) Sehr ungünstig!

Markus: Wär isch da no drinn mit dr Miriam?

Isabelle: Wär söu da scho drinn si?

Stefan: No nie öbbis ghört vo Dateschutz?

Markus: Isabelle! Es isch nümme luschtig! Gang mer us Wäg, ig wott sofort da ine! (*Er packt Isabelle an den Armen um sie weg zu ziehen*)

Isabelle: Markus! Du machsch mer weh. (*Stefan springt dazu, packt Markus und zieht ihn von Isabelle weg*)

Stefan: Itz mau ganz ruehig. Das kennt me doch vom Poschtschauter. We viu los isch, muess me hinga aastah.

Markus: (*will Stefan abschütteln*) Mischet öich nid ii!

Isabelle: (*bringt die beiden auseinander, beruhigend*) Markus, blibe mer doch ganz ruehig. Es gseht zwar fasch so us, aber es tüscht. Am beschte göh mir zwöi itz zersch mau id Chuchi. Dert bechunnsch öbbis, wo di beruehiget und när luege mer witer.

Stefan: Äh... nume dir zwöi?

Isabelle: Auerdings. Nume mir zwöi.

Stefan: Aber ig ha gmeint...

Isabelle: Später.

Markus: Isabelle, ig wott aber nid...

ETC ETC